

# Die III. Glas,

Bon denjenigen Kräutern / welche einblättiche  
und außerordentliche Blumen tragen.

## Das I. Capitel.

Von dem Pfaffen-Pint und kleinen Aron.



S. I.

**G**e Gewächse (\*) mit einblättig - irregularen Blumen können in 5. Haupt-Geschlechte eingetheilet werden , nach dem sie entweder 1. eine Ohren - oder Kappens-formige , oder 2. eine Röhricht - Zungenfor-mige 3. auff beyden Seiten offene 4. Larven-formige und 5. eine Ringformige Blüthe tra-gen. Zu dem ersten gehöret der Pfaffen-Pint / dessen Nahme der zwischen den Blät-

tern hervorkriechende rothe Bolze leicht auss-legen kan / in dessen Ansehen die Franzosen ihn *Vis de Chien* benahmsen. Warumb er aber im Lateinischen

ARUM

und ARON genennet werde , ist so leicht nicht zu schlichten , man wolle dann sagen , daß diesses Gewächs dem Geistlichen Ordnat des Hohen - Priesters Arons in etwas gleiche , wie

Aa

Lobe-

(\*) *Herbz flore monopetalo irregulari.* 1. *Aurito vel cucullato.* 2. *Tubulato in linguam desinente.*  
3. *Utrig, patente.* 4. *Tubulato personato.* 5. *In annulum desinente.*

Lobelius und Rajus urtheilen : daher es andere auch Arons-Barth nennen. Er hat eine knodichte, runde und weisse Wurzel, viel grösser als eine Hasel-Nuß, mit vielen Zäseln beset, eines sehr scharffen Geschmack's, wann sie noch frisch ist. Auß solcher kommen lange, breite und dreieckiche Blätter hervor, welche hochgrün und glänzend sind. Zwischen denenselben dringt ein kleiner, runder Stengel hervor, an dessen Spize die einblättige und wie eine Zunge formirte Blüthe stehet, welche sich wie ein Jäger-Horn zusammen rollt. Wann diese Blüthe vergangen ist, kommen die rothe Früchte hervor, welche Traubenweiß zusammengepackt auß einem Stempel stehen. Jede von diesen Früchten haben ein oder zwey runde Saamen-Körner in sich: Wächst gern an Schattichten Dörthern, in denen dunklen Wäldern.

Das ganze Gewächs, und absonderlich die Wurzel hat sehr viel flüchtig Salz und Oehls bey sich, welche ihm eine stark aufflösende, zertheilende und reinigende Eigenschafft mittheilen.

Es fragt sich aber gleich Anfangs, ob man diese scharffe Wurzel so schlechterdings, wie sie ge graben wird, fühllich und ohne Schaden brauchen könne? Die meinste von den Alten vermeinen es, und suchen ihm die Scharffe entweder mit Essig zu benehmen, oder ges brauchen sich des meelichten Salzes von dem Safft, welchen man in denen Apothecken Fæculam Aronis nennt. Allein beydes ist nicht viel nutz, indem dieses ein unkräftiges Meel ist, durch jenes aber die Kraft der Wurzel mehr verdorben als gebessert wird. Weß wegen dann Bittmüller und andere fluge Medici rathen, daß man sich der gedörrten Wurzel bediene, woran keine schädliche Scharffe mehr zu spüren ist. Sie ist vor trefflich gut den verlohrnen Appetit und geschwächte Däuung des Magens wieder herzustellen und wird deswegen der Deutsche Ingber genennet; welches in solchem Fall nur angehet, wann der Magen gar zu sehr verschleint ist, und man den Schleim außzulösen sucht. Dafern aber der Magen gar zu welk ist, und gleichsam wie eine Waschlumpen im Leib lieget, muß man vielmehr zusammenziehende und saure Sachen, als alles von Quitten, die saure Spiritus und das damit angemachte Elixir proprietatis gebrauchen, welche die Magen-Häutlein stärken und zusammen ziehen: und wo die natürliche Wärme und Lebens-Geister geschwächet sind, bekommen die stärkende Sachen, als Spanischer Wein, Sec und alles vom grauen Amber am besten, welches bey alten abgelebten Personen wohl in acht zu nehmen ist. Unterdes sen muß man zugleich vor s oder nach diesen

Sachen bey starken Personen die Brechmitz tel nicht unterlassen, welche den Qualst und alle Cruditaten besser, als die ohnlangst so sehr gerühmte Magen-Wurst, außgegen können, deren Ruff und Ruhm eben so bald erloschen, als er entstanden ist. Will man nun diese Wurzel gegen solche Magen-Krankheiten nicht allein brauchen, kan man des Birckmanni oder Quercetani Magen-Pulver (welches in allen Apothecken zu finden ist) gebrauchen, von welchem der Erfinder jährlich 60. bis 80. lb. soll verschrieben haben. Dieses Pulver, wie auch die Aron-Wurzel selbst, ist vortrefflich gegen das Reichen und kurzen Althem, es mag nun auf dem Magen oder der Brust, von einem zähen Schleim, herkommen; wie wohl in dem letztern, als dem Asthmate pulmonali, dem Aron-Pulver besser die Schwefel-Blumen und das gebacken Süß-Holz zugesellet werden: Löset gewaltig auß, und befördert das Aufwerffen oder Expectoriren. Der Weltbeliebte Helmont stedet die frische Wurzel in Essig und gibt solche das geronnen Geblüt zu zertheilen und durch den Urin auszuführen: und nennt dieses ein groß Mittel gegen einen grossen Fall oder Remedium magnum contra casum magnum. Andere rühmen sie auch gegen den Scharbock und das Quartan-Fieber, welches langsam ohne den Scharbock und Milz-Beschwerung observiret wird.

Alles dieses ist von dem gemeinen Aron / welcher

I. ARUM VULGARE NON MACULATUM C. B. heisset und in der 5. Figur Tab. LII. unter Augen lieget, zu verstehen. Zu welchem noch folgende Sorten kommen: als

II. Der fleckiche Aron / oder ARUM MACULATUM MACULIS CANDIDIS C. B. vel nigris, Fig. 4. Tab. LII. und Fig. 3. Tab. LIV.

III. Der Aron mit weissen Ädern oder Striessen / ARUM VENIS ALBIS C. B. Fig. 3. Tab. LII.

IV. ARUM BYZANTINUM I. B. in der 7. Fig. der LII. Kupffer-Tafel.

V. Der kleinere Aron / oder ARUM MINUS, Fig. 6. Tab. LII. conf. Tab. LIV.

VI. Der allergrösste Aron auf Egypten / ARUM MAXIMUM AEGYPTIACUM, Fig. 8. 9. Tab. LII. von welchem insgemein dieses, als etwas selkames, gesagt und geschrieben wird, daß er in Egypten, als seinen rechten Geburts-Orth, weder Blühe noch Früchte trage, da er hergegen in Italien zuweilen blühe, wie nicht allein Imperatus und Columna, sondern auch Rajus will in acht genommen haben; weiten aber

Barre-

Barduer in seinen Kräuter-S  
668. 669. 670. vier Sorten  
ihm Aron und darunter  
Blüthe (dessen Aron ist  
Tafel Fig. 2. zu finden ist  
ist sie nicht, zum wenig  
cics seien. Zum wenig  
das dieser Aron durch  
COLOCASIA M gebraucht  
PTIACA genannt und  
LIII. Tafell mit ihren Re  
beworbringet, indem du  
in dem Blatt möglic in  
Sort von der Nymphaea  
halten und in dessen Hülle  
diesen beschrieben wird.  
Zerthums mag daher f  
Egyptier die Wurzel de  
(welche der See-Oth  
zu seiner See suchen  
wie Fab. Columna, im  
bekannten Kräutern et  
untheilbar berichtet  
Meinung, welche das  
vor die Colocasiam halten  
legt. So beweigt auch  
bei dem jetzt oben Re  
number Fabas Egyptiacas  
einer Sort von der Nym  
die Jacob Bontius in seiner E  
NYMPHEAM INDICA  
PUREO nimmt.

Viele andere Sorten  
die kleinere serpentaria od  
ZONERA FOLIO, so in d  
Tafel zu sehen ist, gehörte  
tige Botanici, als Tournef  
dir.

§. 2.

Denen vorhergehende  
einige, als der breit  
Kraut

ARISAR

wieviel es im Lantzen  
genannt wird, Bulen



Barrelier in seinen Kräuter-Figuren num. 667. 668. 669. 670. vier Sorten von dem Egyptischen Aron und darunter auch einen mit der Blüthe (dessen Abriss in unserer XI. Kupffer-Tafel Fig. 2. zu finden ist) unter Augen legt, so stehet dahin, ob es nicht unterschiedene Species seyen. Zum wenigsten erhellet daraus, daß dieser Aron durchaus nicht vor der Alten COLOCASIAM gehalten werden könne, welche diejenige Frucht, so FABA ÄGYPTIACA genennet und in der 1. Figur der LIII. Tabell mit ihren Kernen abgemahlet ist, hervorbringen: indem dieses Gewächs an oder in dem Wasser wächst und von Rajo vor einer Sort von der Nymphaea oder See-Blum gehalten und in dessen Hist. plant. p. 1322. unter diesen beschrieben wird. Der Ursprung dieses Irrthums mag daher kommen, weilen die Egyptier die Wurzel des Egyptischen Arons (welche der See-Ochs oder Hippopotamus zu seiner Speise suchet) CULCAS heissen / wie Fab. Columna, im andern Theil seiner unbekannten Kräutern cap. 1. pag. 1. & 2. solches umbständlich berichtet und auch derjenigen Meinung, welche das Arum Ägyptiacum vor die Colocasiam halten, kräftiglich widerleget. So bezeuget auch D. Justus Heurnius, bey dem jetztbestobtem Rajo, daß Er die obgehandte Fabas Ägyptiacas in Ost-Indien an einer Sort von der Nymphaea gefunden, welche Jacob Bonitus in seiner Hist. nat. & Med. Ind. NYMPHÆAM INDICAM FLORE PURPUREO nennt.

Viele andere Sorten (worunter auch die kleinere Serpentaria oder ARUM SCORZONERÆ FOLIO, so in der 2. Fig. der LIV. Tafel zu sehen ist / gehöret) erzählen die heutige Botanici, als Tournefort, Rajus und andere.

### §. 2.

Denen vorhergehenden Speciebus gesellen einige, (als der berühmte Rajus) auch das Kraut

#### ARISARUM,

weshwegen es im Deutschen der kleine Aron genannt wird. Weilen aber die Blüthe an

dieser ganz anderst als an dem Pfaffenpint formiret ist / und wie eine Münchs-Kappe aussiehet, so kan man es nicht wohl unter den Aron rechnen, obschon die Blätter mit diesem ziemlich übereinkommen.

Die Wurzel daran ist viel kleiner als an dem Aron / zuweilen ganz rund / zuweilen auch länglich rund / wie eine Olive, außenwändig schwarz und innwendig weiß, eines anfänglich süßen und nachmahlen scharffen Geschmacks, doch nicht in dem Grad, wie die Aron-Wurzel, an welcher auch mehr Baseln sind, als an des Arisari-Wurzel. Sie stößet an der gemeinen breitblätterichten Sort drei oder vier Blätter, welche länglicht, aufgespikt weich und ziemlich dick, grün und von Geschmack auch scharff sind, und an langen Stengeln stehen. Zwischen diesen kommt ein kleiner Stengel mit der Blüthe hervor, so einer Münchs-Kapp ähnlich ist, an der Farb weiß und braun: nach welchen die Frucht folget, welche auch auf rothen Beeren bestehet. Solches Gewächs findet sich an steinichten Orthen unter den Bäumen an den Wegen, und hält ein flüchtiges Salz, etwas Oehl und Schleimigkeit in sich.

Die Blätter davon sind reinigende Wund-Mittel, und thun sehr gut in fistulirten Schäden, absonderlich zu den Augen-Fisteln und andern fressenden Schäden. Die Wurzel röhmet man gegen die Pest / 20. bis 30. Gran davon genommen; wie dann auch die andere Kräften, so dem Aron beigelegt werden; dieser Wurzel nicht zu nehmen sind, obwohl sie langsam gebraucht wird, indem sie rarer als der Aron ist.

Man hat davon in den gemeinen Kräuter-Büchern nur zwei Sorten, als

I. Die breitblätterichte / oder ARISARUM LATIFOLIUM, in der 2. Fig. der LIII. Tafel. Und

II. Das schmalblätterichte / oder ARISARUM TENUIFOLIUM, Fig. 3. Tab. LIII. Allein Barrelier hat in seinen Kräuter-Figuren noch 6. andere schöne Species, worunter num. 573. Das Schlangenförmige / oder ARISARUM SERPENTINUM, sehr curioß zu sehen ist.